

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Erstes Sprach- und Lesebuch für die evangelischen Volksschulen im Kaiserthum Österreich

Wien, 1862

Sprachübungen

Sprachübungen.

(Sprachlehrliche Anfänge und die ersten schriftlichen Übungen.)

Erste Stufe.

Die Laute.

§. 1. In den Wörtern: Stadt, Berg, Sitz, voll, kurz; Rad, Pferd, mir, hoch, Stube, sind 5 verschiedene **Reinlaute** (reine Selbstlaute): a, e, i, o, u.

Ein Land — zwei Länder, ein Volk — mehrere Völker, ein Buch — viele Bücher. a, o, u können den Umlaut bekommen; ä, ö, ü sind Umlaute (getrübte Selbstlaute).

In den Wörtern: Die Saite (auf einer Geige), die Seite (rechte und linke), der Baum — die Bäume, das Heu, kommen 5 **Zwielaute** (zusammengesetzte Selbstlaute) vor: ai, ei, au, äu, eu (ie).

§. 2. Unterscheidet die 3 Arten **Selbstlaute** in folgendem:

Munter geflogen kam's Böglein daher über die Wägen, weit über das Meer; grüßte viel Wälder freundlich aus Höh'n, Städte und Felder, Ströme und Seen.

Verneht dieß auswendig! — Nennet Wörter mit reinem, mit getrübtem, mit zusammengesetztem Selbstlaute! — Schreibet sie auf!

§. 3. Alle andern Laute: b (be), ch (cha), d (de), f (ef), g (ge), h (ha), i (je), k (ka), l (el), m (em), n (en), p (pe), r (er), s (es), ß (ße), sch (sche), t (te), v (ve), w (we), z (zet), tönen (lauten). deutlich nur in Verbindung mit den Selbstlauten; man heißt sie darum **Mitlaute**.

Von diesen einfachen Mitlauten sind die zusammengesetzten pf (Pfad), gl (Glut) zc. zu unterscheiden. mm (Damm), ff (Fasse) zc. sind Doppelmitlaute; aa (Haar), ee (See) sind Doppelselbstlaute.

§. 4. Das ö spreche man nicht wie e. Leset immer langsam, rein und laut! Lasset diese Aufgabe! Bösen Menschen ahme nicht nach! Mit dem Besen kehrt man die Stube. Sie fielen über den Stein, und fühlen nun viele Schmerzen. Quäle nie ein Thier! Jeder kehre vor seiner Thür, d. h. jeder bekümmere sich erst um seine Sachen. Führe den Herrn auf den Berg! Er sorgt für die armen Knaben. Gib uns beiden vier Kreuzer! Der Herr nimmt den Knecht in seine Dienste. Aus dem Wasser und den Wiesen steigen oft Dünste empor. Wer sich im Sprechen übt, kann wohl das i von dem ü unterscheiden.

§. 5. Welcher von den Schülern kann diese Sätze richtig abschreiben?

§. 6. In der Mundart des Volks sagt man an einigen Orten: i woaß a scheni G'schicht. In der Schriftsprache heißt dieß: ich weiß eine schöne Geschichte.

Menschen, welche die gleiche Heimat haben, sprechen auch meistentheils die gleiche Mundart. Es gibt viele Deutsche Mundarten, aber nur eine deutsche Schriftsprache. Diese wollen wir verstehen, sprechen und schreiben lernen.

§. 7. Schreibet Wörter auf, welche in eurer Mundart andere Laute haben, als in der Schriftsprache.

Die Artikel.

§. 8. In allem, was wir lesen, findet man Wörter mit großen und mit kleinen Anfangsbuchstaben. Vor die Wörter mit großen Anfangsbuchstaben kann man der, die oder das, ein oder eine setzen.

Der Ofen ist warm. Die Thür ist von Holz. Das Eisen ist ein sehr nütliches Metall.

Der Stein, die Straße, das Haus.

Der Maurer, die Wäscherin, das Tuch.

§. 9. Schreibet 6 Wörter, vor welche man der setzen kann! — Schreibet 6 Wörter mit die! — Schreibet 6 Wörter mit das!

§. 10. Ein Maurer, eine Wäscherin, ein Tuch.

Ein Leuchter, eine Kerze, ein Licht.

Ein Hase, eine Ziege, ein Thier.

§. 11. Schreibet 8 Wörter mit ein, und 5 Wörter mit eine!

§. 12. Der, die, das — ein, eine, ein heißt man Artikel (bestimmt — unbestimmt).

§. 13. Setzet zu folgenden Wörtern den passenden Artikel: Rufs, Wiese, Gasse, Stroh, Brot, Wirtin, Schuh.

Einzahl und Mehrzahl.

§. 14. Der Fisch — die Fische. Der Bach — die Bäche. Der Wald — die Wälder. Die Zahl — die Zahlen. Der Bote — die Boten. Der Adler — die Adler. Ein Adler ist ein großer Vogel — Adler sind große Vögel. Das breite Blatt — die breiten Blätter. Ein breites Blatt — breite Blätter.

§. 15. Schreibet von folgenden Wörtern die Mehrzahl: der Baum, der Bleistift, die Erbse, der Aker, der

Mantel, die Mauer, der Grieche, der Ungar, der Graf, die Eichel, das Hemd, das Kind, die Kuh, das Gras, der Besen, das Mädchen, das Gebäude, der Hund, das Kleid. — Der helle Spiegel, die dunkle Nacht, das nasse Kleid. Ein heller Tag, eine dunkle Wohnung, ein nasses Tuch.

Benennungen.

§. 16. Schreibt die Taufnamen einiger Kinder, die ihr kennt!

§. 17. Der Tischler ist ein Handwerker. Schreibt noch andere Handwerker auf!

§. 18. Schreibt die Namen der Dörfer und Städte, welche ihr kennt!

§. 19. Nennet verschiedene Kleidungsstücke!

§. 20. Welche Dinge sind aus Holz oder aus Leder gemacht?

§. 21. Welche Werkzeuge kennt ihr, und welcher Handwerker oder Arbeiter braucht sie?

§. 22. Schreibt die Namen einiger Thiere und Pflanzen auf! In der Einzahl und Mehrzahl!

§. 23. Welche Blumen kennt ihr? Schreibt die Namen auf!

§. 24. Schreibt die Namen der Früchte auf, die ihr gern esset!

§. 25. Schreibt aus dem gelesenen Stücke Nr. 2 die Wörter ab, welche Sachen (Dinge oder Gegenstände) bezeichnen!

§. 26. Leset das Stück Nr. 4 noch einmal, und schreibt auswendig die Wörter auf, vor welche man einen Artikel setzen kann!

Die Silben und ihre Trennung.

§. 27. Heute lernen wir wieder etwas von unserer Muttersprache. Dieser Satz besteht aus 8 Wörtern. In den beiden ersten Wörtern kann ich mit der Stimme zweimal absetzen: Heu-te, ler-nen. Also hat jedes dieser Wörter 2 Silben; das dritte hat nur eine Silbe, und die übrigen? —

Hat ein mehrsilbiges Wort am Ende einer Zeile nicht mehr Platz, so trennt man, wie man spricht. Also: ru-fen, ruh-fen, ge-ris-sen, sit-zen, grö-ßer, Ärz-te, schmer-zen, Ach-sel, aus-ge-wi-chen.

(Kante Silbenangabe von Wörtern, welche an die Schultafel geschrieben werden!)

Haupt- und Nebensilben.

§. 28. Unter den Wörtern: Verzeihung, fürchterlich, fürchten — können wir uns etwas vorstellen; diese 3 Wörter bedeuten etwas, und die Bedeutung liegt in zeih-, fürcht-. Man nennt diese Bestandtheile auch Silben, und zwar Haupt- oder Stammsilben, während die andern, welche vorn oder hinten damit verbunden sind, Nebensilben heißen. In Verzeihung ist die Vorsilbe Ver- und die Nachsilbe —ung für sich bedeutungslos, und beide werden schwächer betont.

In „fürchten“ ist fürcht — die Stammsilbe, — en die Nachsilbe. Wenn man aber das Wort trennen muß, so geschieht dieß nach den Sprechsilben fürch-ten. (§. 27.)

Nachsilben.

§. 29. Das Band. Ein Thier. Der Wind. Das Holz. Der Dampf. Die Schrift. Stark — schwach, groß — klein, breit — schmal. (Machet diese einsilbigen Wörter zu mehrsilbigen!)

e: Die Laube ist kühl. Die Traube ist reif. Die Feile — die Feilen.

el: Der Vogel hat Flügel. Die Gabel. Die Nadel. Der Nebel. Der Hobel. Der Spiegel. Die Semmel. Eitel. Dunkel.

sal, sel: Das Schicksal. Die Trübsal. Der Wechsel. Die Achsel. Die Deichsel.

er: Der Sänger. Der Weber. Der Müller. Der Acker. Der Fehler. Der Splitter. Ein Fuder Holz. Das Futter im Rode.

in: Die Sängerin. Die Herrin. Die Bäuerin. Die Näherin — die Näherinnen.

ei: Die Weberei. Die Zänkerei — die Zänkereien.

chen, lein: Das Häuschen. Das Pflänzchen. Das Koss — Kösslein; die Kosse — die Kösslein.

ung: Die Besserung. Die Hoffnung. Die Schonung.
S. 30. Suchet noch andere Wörter mit den angegebenen Nachsilben.

S. 31. Schreibet Wörter mit den Nachsilben: heit, keit, ling, thum, schaft, nis; bar, sam, haft.

Vorsilben.

S. 32. **be:** Lohn — belohnen; bestrafen, befehlen.

ver: verdienen, verrathen, vergessen.

ent, emp: Der Wind entlaubt die Bäume. Entinnen. Entfliehen. Entschlüpfen. — Empfinden. Empfangen. Empfehlen.

S. 33. Schreibet Wörter mit den Vorsilben: ab — an — er — ge — un (Unglück), bei (beistehen), ein (ein'denken)!

S. 34. Schreibet Wörter, welche Vor- und Nachsilben haben, z. B. Be—schreib—ung.

Zweite Stufe.

Hauptwörter.

S. 35. An einem Fenster unterscheidet man: Die Glasscheiben, die Flügel, die Rahmen, die Riegel, die Fugen, den Kreuzstock, das Gesims u. a.

S. 36. Nennet die Theile eines Fisches, eines Messers, eines Schuhs, einer Pflanze, eines Dorfes oder einer Stadt!

S. 37. Deutsche, Ungarn, Slaven, Griechen, Italiener, Spanier, Franzosen, Engländer, Dänen sind verschiedene Völker.

S. 38. Wien, Prag, Olmütz, Linz, Graz, Innsbruck, Triest, Mailand, Ugram sind Städte.

S. 39. Welche Namen kommen in den Erzählungen vor, die wir gelesen haben? —

S. 40. Nennet die Namen der Hausthiere! — Welche Dinge befinden sich in der Küche?

S. 41. Diejenigen Wörter, welche Personen, Thiere, Gegenstände (Dinge) bezeichnen, heißt man Hauptwörter.

Eigenschaftswörter.

S. 42. Das Blut ist roth. Das Veilchen ist blau. Wie ist: das Gold, das Kupfer, der Schwefel, die Kohle, das Ei, der Lauf des Baches, die Butter, das Eis, die Nadel, der Honig? — (S. Nr. 107.)

S. 43. Wörter, welche Eigenschaften von Personen und Sachen bezeichnen, heißt man Eigenschaftswörter.

S. 44. Das Silber ist ein weißes Metall. Die Fenster haben durchsichtige Scheiben.

Schreibet Sätze, in welchen ihr folgende Eigenschaften gewissen Personen oder Dingen beileget: süß — bitter,

hart — weich, rein — unrein, sparsam — verschwenderisch,
leicht — schwer, hoch — niedrig, schmal — breit.

Die Eigenschaftswörter heißen auch **Beiwörter**.

§. 45. Der Hirsch und der Hase sind schnell. Der Hase, der Igel und der Fuchs sind wild.

Der Löwe ist stark und muthig. Das Schaf ist ein zahmes und nützliches Thier.

Schreibet ähnliche Sätze!

§. 46. Wer viel Geld und Gut hat, der ist reich. Wer zu viel isset oder trinket, der ist unmäßig.

Schreibet ähnliche Sätze!

§. 47. Schreibet das Befestück Nr. 40 richtig ab, und unterstreicht die Eigenschafts- oder Beiwörter!

Zeitwörter.

§. 48. Was thun wir in der Schule? Wir lesen, wir schreiben, wir zeichnen, wir singen.

Alle Geschöpfe müssen thätig sein: Die Mutter strikt, der Schneider nähet, der Buchbinder heftet die Bücher und beschneidet das Papier, der Küfer macht Fässer, die Bäcker backen Brot, der Gärtner begießt die Pflanzen; die Spinnen fangen Fliegen, die Bienen sammeln Honig zc.

Ich fahre, du fährst, er fährt — der Kutscher fährt.

Wir fahren, ihr fahret, sie fahren — die Kutscher fahren.

Eine Thätigkeit geschieht in einer Zeit: ich schreibe (jetzt), ich habe (gestern) geschrieben, ich werde (morgen) schreiben. Darum heißt man solche Wörter, welche eine Thätigkeit bezeichnen, **Zeitwörter**. Sie bezeichnen aber auch eine Ruhe, einen Zustand, z. B. er sitzt, er schläft zc.

§. 49. Die Hauptwörter und die hauptwörtlich gebrauchten Eigenschaftswörter (das Blau des Himmels, der Fleißige) und Zeitwörter (das Reiten und Fahren) schreibt man mit großen Anfangsbuchstaben.

§. 50. Der Bauer pflügt das Feld. Pferde wiehern, Tauben girren. Wer kriecht? Was kriecht? Was fließt, wehet, glänzt, rollt, glühet, wächst?

Saget von Personen und Thieren aus, was sie zu thun pflegen. —

§. 51. Die Magd heizt den Ofen; der Ofen wird geheizt. Die Pferde ziehen den Wagen; der Wagen wird von den Pferden gezogen. Der Roggen wird geschnitten. Das Gras wird gemähet. — Spinnen, schießen, reinigen, schlachten, fangen zc.

§. 52. Hilfszeitwörter.

Gegenwärtig.

Ich	bin	werde	habe
du	bist	wirst	hast
er	ist	wird	hat
Wir	sind	werden	haben
ihr	seid	werdet	habet
sie	sind	werden	haben

Vergangen.

Ich	war	wurde	hatte
du	warst	wurdest	hattest
er	war	wurde	hatte
Wir	waren	wurden	hatten
ihr	waret	wurdet	hattet
sie	waren	wurden	hatten

Er wird — sein, werden, haben.

Er ist — gewesen, geworden, hat gehabt.

§. 53. Zeitwandlerung.

a. Außsageform :

Ich trag-e	lob-e		Ich trug	lob-te
du träg-st	lob-(e)st		du trug-st	lob-test
er trägt	lob-(e)t		er trug	lob-te
Wir trag-en	lob-en		Wir trug-en	lob-ten
ihr trag-et	lob-et		ihr trug-et	lob-tet
sie trag-en	lob-en		sie trug-en	lob-ten

b. Nennform: trag-en, lob-en.

c. Mittelform: ge-trag-en, ge-lob-et.

Merket: tragen geht nach der starken, loben nach der schwachen Abwandlerung (Konjugation).

Fallen: er fällt, fiel, ist gefallen; helfen: er hilft, half, hat geholfen; fragen: er fragt, fragte, hat gefragt; bitten: er bittet, bat, hat gebeten; beten: er betet, betete, hat gebetet.

§. 54. Was im Mai gegenwärtig ist: Die Bäume blühen. Das Gras wächst. Die Blätter entwickeln sich. Die Vögel singen. Der Kuckuk ruft. Die Buchen werden grün. Die Reben treiben Schosse. Die Kinder spielen im Freien. Die Mädchen pflücken Blumen.

Was im Mai vergangen (zunächst vorbei) ist: Der Schnee ist geschmolzen. Das Eis ist gebrochen. Die Leute haben die Winterkleider abgelegt. Die Knaben haben ihre Schlitten aufbewahrt. Der Landmann hat die Sommerfrüchte gesät.

Was im Mai (zunächst) zukünftig ist: Die Trauben werden blühen. Man wird das Gras mähen. Die Erdäpfel werden Stängel und Blüten treiben. Das Korn wird Halme bekommen.

§. 55. Schreibet, was ihr in der vorigen Woche oder schon früher einmal gesehen oder gethan habt!

S. 56. Fallwandlung.

Einzahl.

Wer? Der Baum ist eine Pflanze. Ein Baum ist höher als ein Strauch.

Wessen? Die Rinde des Baumes wird benutzt. Der Stamm eines Baumes ist meistens rauh.

Wem? Die Einschnitte schaden dem Baume. Die Einschnitte sind einem Baume schädlich.

Wen oder was? Den Baum erkennt man an den Früchten. Einen Baum sollst du nie beschädigen.

Mehrzahl.

Die Bäume geben Schatten. Die Blätter der Bäume fallen im Herbst ab. Schattige Plätze sind den Bäumen nicht zuträglich. Pflanzet die Bäume nicht zu nahe an einander! — Bäume sind eine Zierde der Gärten und Felder.

Ein Knabe verirrte sich im Garten eines Fürsten. Die Schuhe eines Knaben. Er reichte einem Knaben die Hand. Er redete einem Knaben an. Im Frühlinge sieht man viele Mädchen und Knaben auf ihren Spielplätzen. Die Kleider Heinrichs, Karls, Josefs, Adelheids (der Adelheid), Mariens (der Marie), Maxens, Berta's (der Berta); die GröÙe Wiens (der Stadt Wien).

S. 57. Es gibt 4 Fälle oder Endungen: einen Werfall, Wessenfall, Wemfall, Wenfall.

Unterscheidet die Fälle in folgenden Sätzen: Die Sterne leuchten hell. Adam und Eva waren die ersten Menschen. Ein Kranker bedarf der Arznei. Wir sollen dem Vaterlande dienen. Die Bücher der Mathilde, oder: Die Bücher Mathildens sind nicht mit Tinte besleckt. Emma's Kleider hängen im (in dem) Schranke. Wilhelms Schreibzeug ist zerbrochen. (Übungen an Lesestücken.)

Hauptwort mit Beiwort.

§. 58. Der scharfe Wind — Des scharfen Windes
— Dem scharfen Winde — Den scharfen Wind.

Die scharfen Winde — Der scharfen Winde — Den
scharfen Winden — Die scharfen Winde.

Ein scharfer Wind — eines scharfen Windes zc. —
Scharfe Winde zc.

Mein scharfes Messer — Meines scharfen Messers
— Meinem scharfen Messer — Mein scharfes Messer.
Meine scharfen Messer — Meiner scharfen Messer —
Meinen scharfen Messern — Meine scharfen Messer.

Die aufgehende Sonne — Der Glanz der aufge-
henden Sonne. Der helle Glanz der funkelnden Sterne.

Er fand einen fruchttragenden Pfirsichbaum am Ab-
hange des Berges. Hast du schon das Geheul wilder
Thiere vernommen? Keuigen Missethättern wird die zue-
rkannte Strafe zuweilen erlassen.

§. 59. Wandelst folgendes (erst mündlich, dann
schriftlich) ab, in der Einzahl und Mehrzahl!

Mein Auge, meine Linte, mein Halstuch.

Dieser Berg, diese Wiese, dieses Thal.

Dein seliger Vater, deine fromme Mutter, dein
großes Vertrauen.

Der schattige Baum, die brennende Kessel, das
saftige Zuckerrohr.

Ein schattiger Baum, eine brennende Kessel, ein
saftiges Zuckerrohr.

Kalte, regnerische Tage. Ein schönes und langes Haut.

Dritte Stufe.

S ä ß e.

§. 60. Der Bruder meines Vaters i st mein Oheim, ich bin sein Neffe ; meine Schwester i st seine Nichte.

Wien i st die Hauptstadt von Östereich. Ofen i st eine Stadt in Ungarn. Ströme sind große Flüsse. Der Klee i st eine Pflanze. I st der Stuhl ein Werkzeug? — Die Thüren und die Fenster sind Zimmertheile. Was sind Bären und Beeren? —

Schreibet auf, was Personen oder Dinge sind!

§. 61. Die Taube hat zwei Füße. Ein Vogel hat zwei Flügel. Alle Vögel haben Flügel. Die Bäume haben Äste. Die Rosen haben Dornen. Jedes Geschöpf hat seine Bestimmung. Wie viel Finger und Zehen hast du? Ich habe —

Schreibet auf, was Personen oder Dinge haben!

§. 62. Die Kohle i st schwarz. Die Blüten des Kirschbaumes sind weiß. I st der Lauf des Waches gerade? Das Gold i st schwer; das Blei i st schwer. Gold und Blei sind schwer. Das Schaf i st zahm; das Schaf i st nützlich. Die Schafe sind zahm und nützlich.

Schreibet auf, wie Personen oder Dinge sind!

§. 63. Wir schmecken die Süßigkeit des Zuckers. Die Landleute ä rnten das reife Getraide. Der Gärtner beschneidet die Bäume. Der Dachs bewohnt Höhlen. Der Reisende fragt nach dem Wege. Der Höfliche weist ihm den Weg. — Was thust du von der Zeit des Erwachens an bis zum Mittagessen? Nach dem Erwachen kete ich u. s. w.

Schreibet auf, was Personen (gewöhnlich) thun!

§. 64. Sagt man von einer Person oder einem Dinge etwas aus, so entsteht ein Satz. Die Sätze enthalten Gedanken.

Satzzeichen.

§. 65. Die Donau fließt durch Österreich. Die Ströme ergießen sich in's (in das) Meer. Die Wolken schweben hoch in der Luft. Eine Hand wäscht die andere.

Wie heißt die Hauptstadt von Böhmen? — Was für ein König ist ohne Land? — Welches schöne Haus hat weder Holz noch Stein? —

Bleibe bei mir! Folget uns! Erzähle mir etwas von Rudolf von Habsburg!

Merket:

Wir haben Sätze gelesen. Spricht man einen Satz oder Gedanken aus, so ruhet man am Ende desselben mit der Stimme. Schreibt man Sätze auf, so macht man am Schlusse eines jeden Satzes ein Zeichen.

Sagt man von einer Person oder Sache (z. B. von der Donau u.) etwas aus, so macht man am Schlusse einen Punkt. Fragt man aber, so wird ein Fragezeichen (?) gemacht. Fordert man etwas oder ruft man jemandem, so steht ein Rufzeichen (!). Es gibt auch noch andere Zeichen, die wir aber erst später kennen lernen.

Jeden Satz, der auf diese drei Zeichen folgt, beginnt man mit einem großen Anfangsbuchstaben.

(Diktate von einfachen Sätzen! Aus Nr. 63, 70 u. a.)

Verbundene Sätze.

§. 66. Die Änten schwimmen gern im Wasser. Die Änte gehört zu den Schwimmvögeln, und lebt deswegen am liebsten im Wasser.

Die Donau fließt an Wien vorbei. Die Donau, welche an Wien vorbeifließt, nimmt ihren Lauf nach Morgen oder Osten. Kennst du Städte und Dörfer, welche an der Donau liegen?

Die Gans ist ein sehr nützlicher Vogel. Sie hat brauchbare Federn, einen breiten Schnabel und zwei Beine. Sie kann sehr gut schwimmen, aber nicht gut fliegen. Ihre Füße sind mit einer Schwimnhaut versehen, und dienen ihr im Wasser zum Rudern. Die Federn der Gans dienen uns zum Schreiben und zum Ausfüllen der Betten. Ihr Fleisch wird sehr gerne gegessen.

Merket:

Ein Gedanke kann auch aus mehr als einem Satze bestehen. Die verbundenen Sätze trennt man gewöhnlich durch einen **Beistrich** (,).

Wenn man liest, so muß man auf die Zeichen aufmerksam sein. Man muß nie vergessen, bei einem Beistriche ein wenig abzusehen. Bei einem Punkte verweilt man noch etwas länger, und am meisten bei einem Frage- und Aufzeichen.

S. 67. Schreibet die Sätze im S. 66 genau und mit den Zeichen ab! — (Diktate aus Lesestücken.)

S. 68. Das Eisen gehört zu den Metallen. Man findet es in der Erde. Es ist das zähste aller Metalle, und hat ein blaues oder schwärzliches Ansehen. Wenn die Eisenerze aus der Erde geschafft sind, so kommen sie in ein starkes Feuer, wo sie geschmelzt werden. Dieß geschieht im Hochofen. Aus den geschmolzenen Massen werden dann Eisenstäbe gemacht, welche von den Schmieden, Schlossern und andern Handwerkern verarbeitet werden.

S. 69. Schreibet dieses Stück ab, und lernet es auswendig!

§. 70. Schreibet es auswendig in euer Schreibheft, und zwar mit den gehörigen Zeichen.

§. 71. Welche Werkzeuge macht man aus Eisen? Und wer macht sie? — (In einfachen Sätzen!)

§. 72. Schreibet Nr. 60, 64 genau ab, und vergesset die Zeichen nicht!

§. 73. Der Ball ist rund. Auch die Kugel ist rund. Der Ball ist leicht. Man kann ihn hoch werfen. Wir spielen mit Bällen. Das Ballspiel macht uns Vergnügen. Bälle, welche mit Leder überzogen sind, heißt man Lederne.

§. 74. Ein Stuhl hat 4 Beine. Die Stühle haben Lehnen. Die Stühle dienen zum Sitzen. Sie werden vom Schreiner (Tischler) gefertigt, und bestehen gewöhnlich nur aus Holz. Hast du auch schon einen gepolsterten Lehnstuhl gesehen? — Es gibt auch Stühle, deren Sitze mit Rohr geflochten sind.

§. 75. Der Rock ist ein Kleidungsstück. Er hat Ärmel, Knöpfe, Taschen, einen Kragen. Die Röcke haben verschiedene Farben. Sie sind meistens aus Tuch gemacht. Sie werden vom Schneider gefertigt. Im Winter tragen viele Männer einen Überrock.

§. 76. Die Tanne ist ein hoher, schöner Baum. Sie hat statt der Blätter Nadeln, und bleibt während des ganzen Jahres grün. Ihre Rinde ist oft klebrig, weil sie Harz ausschwißt. Das Tannenholz brennt gut, und wird auch häufig vom Tischler und Zimmermann benutzt. Der Same dieses Baumes steckt in den Zapfen, die schuppig sind.

§. 77. Schreibet §. 73, 74, 75 und 76 genau und reinlich ab!

§. 78. Schreibet in solchen Sätzen nieder, was ihr wisset über: das Glas, den Wagen, den Ofen, das Messer, den

Schrank, das Rad, die Uhr, das Eisen, den Kirschbaum. Vergesset die Satzzeichen nicht!

§. 79. Versucht euern Kirchturm zu beschreiben: wo er steht, welche Form er hat, was man an ihm bemerkt &c.

§. 80. Schreibt, was ihr wisset über ein bekanntes Thier: wie es beschaffen ist, welchen Nutzen es hat, was es gern frisst &c.

§. 81. Wenn man jemandem, der abwesend ist, etwas zu sagen hat, so schreibt man ihm einen Brief.

Liebe Mutter!

Der Großvater hat mir zu meinem Namenstage einen Farbekasten geschenkt. Dieser sieht braun aus, und hat 3 Reihen Farben. In jeder Reihe liegen 8 Farben. Im ganzen sind es 24 Farben. Auch liegen 2 Pinselchen darin. Nun kann ich mahlen. Ich habe mich sehr gefreut. Komm bald wieder zu uns! Wir sind alle gesund.

§. 82. Beschreibet in einem Briefe etwas, welches ihr einmal bekommen habt! — Schreibt fehlerfrei ab Nr. 39 und 98!

§. 83. Lefet noch einmal die Erzählung Nr. 37 und schreibet etwas davon auf!

§. 84. Erzählet einiges aus der biblischen Geschichte!

§. 85. Schreibt auswendig etwas über Sonne, Mond und Sterne! (Nr. 52.)

Anmerkung. Ich, du, er — wir, ihr, sie (§. 52) sind (persönliche) Fürwörter. Erwachsene Personen redet man (gewöhnlich) nicht mit „du“ an, sondern mit „Sie“. Gib mir! Geben Sie mir! — Ich gebe dir. Ich gebe Ihnen &c. Sie und I h n e n schreibt man mit großen Anfangsbuchstaben. Vergleiche noch Nr. 46 und §. 49.

Vierte Stufe.

Betonung der Wörter.

§. 86. Geben, Gabe, loben, löblich, Abend, kaufen, Mittag, einfilbig, ausdrücken.

Gelobt, gekauft, Verdienst, Gesetz, bestimmt, vielleicht.

Gegeben, genommen, gesetzlich, Bestimmung, ernähren, gezeichnet, Erlaubnis.

Merket: In einem Worte hat nur eine Silbe den Hauptton, und zwar in der Regel die Stammsilbe, weil sie die bedeutendste ist. (Übungen!)

Betonung der Sätze.

§. 87. Mit den Wörtern im Satze verhält es sich wie mit den Silben, nämlich ein Wort hat meistens den Hauptton. Z. B. Gestern habe ich ihn nicht gesehen (aber heute). — Meinen Bruder habe ich gestern nicht gesehen (wohl aber meine Schwester). — Meinen Bruder habe ich nicht gesehen (aber den deinigen) u. Der Sinn ist anders, wenn der Ton ein anderer ist. Darum kommt viel darauf an, ob man dieses oder jenes Wort durch den Ton hervorhebt. Setzt z. B. in folgenden Sätzen den Ton auf verschiedene Wörter: Euer Vater hat heute dem jüngern Sohne ein schönes Buch geschenkt. Ihr solltet auch die kleinen Fehler mit Sorgfalt meiden. Wo wird er sein Leben zubringen? Hast du Karlu erst heute kennen gelernt?

Ein kleiner Funke hat schon oft ein großes Feuer erregt (klein und groß sind Gegensätze). Ein geistlicher Mensch findet überall sein Brot. —

Gintöniges Lesen hört niemand gern. Man darf nicht immer denselben Ton beibehalten. Wie der Lehrer vorgelesen hat, so müssen die Kinder nachlesen. Sie müssen an den Inhalt des Satzes denken und nie vergessen, am Ende desselben ein wenig aufzuhören.

§. 88. D e h n u n g.

1. Wir sprechen gedehnt: die Straße, das Schaf, die Wage, der Wagen, er wagt, das Maß. Die Herde, die Erde, die Schere, das Schwert, beten, das Gebet. Mir, dir, wir. Das Gebot, los — lösen, bloß, der Mond. Das Gut, er trug, muß zc.

2. Wir sprechen gedehnt und schreiben einen doppelten Selbstlaut (aa und ee) in den Wörtern: der Staat, die Saat, das Haar, der Mal, ein Paar Schuhe, eine baare Bezahlung. Der See — die Seen, der Schnee, der Klee, Thee, Kaffee, die Allee, die Idee, das Meer (die See), die Seele, leer, das Gartenbeet, das Kameel, Heer, die Beere.

3. Wir sprechen gedehnt und bezeichnen in vielen Wörtern die Dehnung mit h in betonten Silben vor l, m, n, r. Diese Laute verbinden sich leicht (verschmelzen) mit andern, darum heißt man sie flüssige oder Schmelzlaute. Das Mahl, er nahm, der Zahn, das Jahr; ihm, ihn, ihr; zahlen, mahlen, die Mühle.

Das Dehn-h steht auch noch in Verbindung mit t: thun (statt tuhn), Thor, Thal, theilen — rathen, — der Rath, die Noth, roth, Muth, Demuth zc.

§. 89. Die Dehnung wird also entweder gar nicht bezeichnet (1.), oder durch Verdoppelung des Selbstlautes (2.), oder durch ein h (3.).

§. 90. Das **h** wird nicht gesetzt:

a. Bei zusammengesetztem An- oder Auslaute, z. B. Blut, Blut, Flut, Blüte — Wert, Schwert.

Daher auch: grün aber kühn, Spur — Ruhr, Mond — Mohn. Stören, stelen (er stiel), der Stral, prafen.

b. Ferner bleibt **h** weg in den unbetonten Endsilben — at und ut: Heim-at, Bier-at, Mon-at, Arm-ut, Verm-ut.

§. 91. Fast alle gedehnten **i** werden **ie** geschrieben: Friede, Biene, lies, Sieg, Stiel, Vieh, wieder, nieder, Schmied, mieten, gebieten; er fiel, hielt, gieng, empfieng, ließ zc.; regieren, probieren, rasieren, spazieren zc.

(Mir, dir, wir — ihm, ihn, ihnen, ihr sind Ausnahmen.)

§. 92. Machet die Bücher zu, und schreibet eine Anzahl Wörter, welche gedehnte Silben haben, richtig auf!

§. 93. Schreibet aus dem Vefestücke Nr. 89 Wörter ab, welche gedehnte Silben haben!

§. 94. Sch ä r f u n g.

a. Wir sprechen geschärft: machen, wischen, du gibst, er gibt, ab, in, man, um, trank, Herz, Schmerz, Gestalt, Brand, Gewinst, Geschäft, der Wirt, die Wirtin, die Fürstin. Man bezeichnet aber auch die Schärfung:

b. Die Sonne, wenn, der Mann, es brennt, brannte, der Schwamm, er nimmt, schwimmt, der Fall, der Narr, der Herrscher; er trifft, schafft, die Hoffnung, der Sattler, der Mitt; die Gasse, die Flüsse, die Rüsse — der Fluß, die Ruß. Die Raze, die Hize; der Druck, der Schmuß.

Auch: Hirtin — Hirtinnen; Hinderniß — Hindernisse.

§. 95. Dem geschärften Selbstlaute (meist in der betonten Stammsilbe) folgt häufig ein doppelter Mitlaut. — *ß, æ* gelten als *zz, ff*.

§. 96. Schreibet aus dem Befestücke Nr. 89 Wörter, welche einen geschärften Selbstlaut in der Stammsilbe haben.

§. 97. Welche Mitlaute werden verdoppelt?

1. Fallen (zahlen), der Damm (zahn), die Tanne (der Zahn), verdorren (Zahr). Also: l, m, n, r.

2. Die Krabben sind krebsartige Thiere (der Graben), der Rappe ist ein rabenschwarzes Pferd (die Raupe), retten (beten), der Roggen (Bogen), die Rölke oder Rölke, die Hade (der Haken). Also: b, p, t, g, k.

3. Er griff (greifen), die Rosse (Rose), die Rüsse (büßen), gerissen (statt gerißsen, von reißen), sitzen oder sizen (der Geiz, Reiz). Also: f, s, ß und z.

Im allgemeinen folgt der Dehnung (und dem zusammengesetzten Selbstlaute) ein einfacher, der Schärfung ein doppelter Mitlaut.

Einzelne Buchstaben.

§. 98. a. Die Wahl eines Vorstehers — der Wall ist eine Erhöhung aus Erde, zum Schutze, zur Befestigung eines Ortes. Die Waren — sie waren nicht da — die wahren (echten) Güter. Die Stadt — der Staat — der Statthalter.

u. Das Futter — Fuder Holz, die Ruthe — er ruhete neben mir.

v. Der Vote, die Botin; das Loos ziehen, jemanden los lassen; ein Kind auf den Schoß nehmen.

§. 99. i, ie, ii. Es gefiel ihm — das Gefühl; das Gerücht — ein Gerücht verbreiten; der Rock hat einen Riß — der Riese; sie braten, brieren eine Gans — die Gänse brüten ihre Eier aus; rathen — er rieth mir — er ritt

schnell; der Vogel fliegt — der Bauer pflügt — es ist deine Pflicht, Am Dienstage. Ich gebe, du gibst, er gibt. Er schläft auf einem weichen Kopfkissen.

§. 100. e, ä, ö. Die Wand — die Wände — ich wende mich an ihn. Alt — älter — die Ältern oder Eltern. Die Änte (Ante) oder Ente. Rath — rätlich (rathsam) — Rede — redlich, roth — rötlich; die Änte (Ante). Die Bären — Beeren. Halten — er hält — ein Held.

§. 101. h. Der Schuh, das Stroh, rauh, das Vieh, Leihen, ein roher Mensch. Nähen, die Naht. Der Stahl (Stahel).

f, v. Rudolf, Adolf, Wolfgang. Viele Völker — er fiel auf die Erde. Fliegen, der Flug — pflügen, der Pflug.

§. 102. d, t. Band, Bund — bunte Bänder. Das Gemälde — die Geduld, der Herd, das Brot. — Gesandt (gesendet); die Stadt.

Das Brett. Handtuch. Der Montag. Ich trete, du trittst, er tritt, er trat, hat getreten, der Tritt. — Der Wirt — er wird mit mir gehen.

§. 103. f, s. Das Haus, die Häuser, das Häuschen. Blasen, er bläst, blies, hat geblasen. Ich lese, du liesest, er liest oder liest, er las. Deswegen, weshalb, dasselbe.

Regel: s (Schluss-s) schließt die Silbe, mit f beginnt sie.

§. 104. Mis: misfallen, missverstehen; Missethat. — nis: die Finsternis — die Finsternisse.

§. 105. f, ff. Er ist heißer — ein heißer Tag. Viel weiter! Er ließ ihn gehen. Er reißet — er reißt es entzwei. Müssen (besser als müssen), er muß, er mußte.

ff, ff (fs). Der Fleiß, er weiß, groß, bloß. Reißen — gerissen — er riß; beißen — bissig — er biß; er aß — ich esse — iß.

Regel: **ß** steht nur nach der Dehnung und einem zusammengesetzten Selbstlaut, aber **ff** (am Schlusse des Wortes **ff**) nach der Schärfung.

Also: Fließen — geflossen, flüssig — der Fluss. Vergessen — er vergißt (vergiffet). Messen — er mißt — er maß — das Maß. Das Fass — die Fässer. Die Nuß — die Nüsse. Die Gasse — die Straße.

Das Kleid (Artikel); ich wünsche, daß („daß“) du kommest.

§. 106. **z, ß**. Der Arzt (gedehnt), schwarz, das Kreuz, der Geiz, stürzen — stützen, sitzen, die Mühe. Auch: die Nation, eine Porzion.

k, ck. Backen (statt paken), backen, er buk; erschrecken, er erschrak, schrecklich. — Stark.

Regel: **ß** steht wie **ck** nur nach geschärftem Selbstlaut.

§. 107. **g, k, ch**. Der Krieg, sie kriegen — sie kriechen, frohen. Singen, er sang — sinken, er sank.

ig: muthig, selig, heurig, Honig.

ich: Käfig, Kettich, Leppich.

lich: ähnlich, adelich, stachelich, allmählich.

§. 108. Über **ph, y, c, z**.

1. Rudolf, Adolf — Karl — der Flachs, die Achsel, die Achse, sind deutsche Wörter.

2. Die Silbe, der Mai — die Klasse, der Kanal, das Kapital, der Punkt — der Zirkel *zc.* sind deutsch geworden.

3. Brigen (in Tirol), Mag, Geographie (Erdkunde), Physik (Naturkunde); Exil (Verbanung), die Tage *zc.* sind Eigennamen und fremde Wörter.

Merket: Nur in Eigennamen und solchen Fremdwörtern, die nicht allgemein und volksthümlich sind, werden **ph, y, c** und **z** gebraucht; dagegen in allen deutschen Wörtern und ziemlich bekannten Fremdwörtern schreibt man dafür: **f, i, l** oder **z**. Der Laut **z** wird in deutschen Wörtern **tz** geschrieben.

§. 109. Eine Wortfamilie.

Ich sitze, du sitztest, er sitzt — er saß — er ist gefessen.
Nieder= auf= be= ab= zusammensitzen.

Der Sitz. Der Wohnsitz, Landsitz, Besiz.

Der Sizer. Der Besitzer.

Die Sitzung. Die Besizung. Der Sitzungsal.

Der Sessel. Der Lehnstuhl. Sesshaft.

Der Sattel. Der Satteltgurt, satteln, absatteln, der Sattler.

Ich setze (mich, etwas z.), du sehest, er setzt — er
setzte — er hat gesetzt.

Be= bei= ent= er= ver= über= wider= ab= an= auf= aus=
fort= ein= nach= vorsezen.

Be= Bei= Ent= Vor= Über= Fortsetzung.

Der Satz. Er= An= Ab= Auf= Bei= Zu= Nachsatz.

Der Sezer. Über= Fort= Schriftsezer.

Die Sazung. Besazung.

Das Gesez, gesezlich, der Gesezgeber.

§. 110. Anwendung.

Wenn man sitzen will, so muß man sich vorher sezen. Ich
setze mich auf den Stuhl, und dann sitze ich auf dem Stuhle. Man
setzt den Hut auf den Kopf. Er sitzt auf dem Pferde. Ich setze mein
Vertrauen auf dich. Der Hock sitzt ihm gut. Wir sind drei Stunden
hindurch gefessen. Wir haben uns müde gefessen. Er hat sich zu
mir gesetzt.

Es gibt hölzerne, lederne, gepolsterte z. Sizer. Der Kaiser hat
seinen Sitz in Wien (Wohnsitz). Eine 6sitzige Bank u. s. w.

Wohin kann man sich sezen? — Dem Kaiser Josef hat man
in Wien ein Denkmal gesetzt. Wir sollen uns nicht über andere
sezen. Wann werden die Däume gesetzt? Er setzte über den Graben;
mit einem Saße war er jenseits. Schreibet noch mehrere Sätze!

§. 111. Schreibet Wortfamilien über: geben, laufen,
gehen, tragen, fallen, stehen u. a.!

§. 112. Machet Sätze über einzelne Wörter!